

Jesus Christus spricht:
Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. (2. Kor 12,9)



Liebe Mitarbeiter und Freunde der CE !

Mit unserer Jahreslosung 2012 grüße ich Sie alle sehr herzlich am Ende dieses wohl für viele von uns ereignisreichen, manchmal turbulenten Jahres. Im privaten wie im öffentlichen Bereich mussten wir immer wieder erfahren, dass uns Grenzen gegeben sind, politisch erkennbar an der immer noch nicht gelösten Schuldenkrise in Europa mit dem entsprechenden Folgerungen und Ungewissheiten, aktuell in der Zuspitzung der Lage im Nahen Osten. Doch ich glaube, jeder von uns hat auch hier oder dort erlebt, dass es eine Macht gibt, die unabhängig davon wirkt und Schwäche je in Stärke verwandelt.

Auch in diesem Jahr gab es wieder gerade in der Charismatischen Erneuerung vielfältige geistliche Möglichkeiten, dies zu erfahren und zu vertiefen. Neben dem ständigen Angebot von Gebetskreisen, Vorträgen sowie Segnungsgottesdiensten gab es wieder Seminarangebote. Im März fand das sehr empfehlenswerte Modul 1 zur Gebetskreisleitung mit Christoph Hemberger statt.

Der Höhepunkt kirchlicher Aktivitäten war sicher der Katholikentag in Mannheim vom 16.-20.5.12. Für jeden, der dort war, war es sicher ein beeindruckendes Erlebnis, diese große Stadt so überfüllt mit Menschen zu sehen, von denen viele „einen neuen Aufbruch wagen“ wollten. Das Angebot an Veranstaltungen verschiedenster Art war insgesamt nicht zu bewältigen. Die CE beschränkte sich auf einiges Wenige ausgesuchte. Hervorzuheben ist der CE-Stand auf einem großen Platz etwas außerhalb, der aber, auch auf Grund einer günstigen Position im Eingangsbereich, häufig besucht war. Es war eine erfreuliche Erfahrung, dass neben vielen, die schon etwas von der CE wussten, doch etliche Besucher neugierig waren und sich auf z.T. längere Gespräche einließen. Es ergab sich auch immer wieder die Möglichkeit, Besucher zu segnen und Heilung zuzusprechen, was für sie eine neue Glaubenserfahrung ermöglichte. Letzteres konnte man noch intensiver beim Segnungsgottesdienst der CE erleben. Nach einer Predigt von Pfr. Martin Birkenhauer über Wege zum Vater gab es zwei ansprechende Glaubenszeugnisse. Anschließend begleitete die Band um Manfred Weihbrecht eine längere lebendige und intensive Lobpreis- und Anbetungszeit. Am Ende stellten sich eine Reihe von Segnungsteams auf, die von den etlichen Gottesdienstbesuchern, die trotz der weiten Entfernung der Kirche vom Zentrum gekommen waren, rege besucht wurden. Diesen Gottesdienst nahmen sicher viele, die dort waren, als bleibende Erinnerung an den Katholikentag mit.

Im September gab es das CE-Heilungsseminar des Diözesanteams der Erzdiözese Freiburg in Haus Hochfelden, worüber Annerose Bürck beigefügt berichtet.

Schließlich traf sich der Rat der CE Deutschlands im November in Fulda zu seiner Herbstsitzung. Thematisch ging es vor allem um Segnungs-Gottesdienste, die Erfahrungen in verschiedenen Gemeinden und Gemeinschaften bis hin zur Beteiligung eines Bischofs und den Erfahrungsaustausch dazu. Am Samstagnachmittag fanden Wahlen statt. In den Vorstand wurden Diakon Helmut Hanusch, Pfr. Josef Fleddermann, Werner Nolte, Sabine Mengel, Dr. Karl Renner und Marie-Luise Winter gewählt. Der theologische Ausschuss setzt sich wieder aus Pfr. Martin Birkenhauer, Dr. Johannes Hartl und Pfr. Dr. Martin Kleinert zusammen. Besonders hingewiesen wurde auf das nächste „Mittendrin“ in Fulda vom 09.05.-12.05.13. Das Thema heißt „Verheißenes Land“ und wird sich wieder mit hochkarätigen Referenten, so der Generalsekretärin der CE von Brasilien sowie einem ansprechenden Workshopprogramm präsentieren. Das sollte man sich unbedingt vormerken! Weiterhin gibt es eine Pilgerreise der CE nach Rom zu Pfingsten auf Einladung des Heiligen Vaters an die Geistlichen Gemeinschaften und Bewegungen vom 16. bis 21.05. 2013. Nähere Informationen und Anmeldung (bis 31.12.12 Endtermin) möglich bei der CE Büro Ravensburg.

Noch ein Hinweis zur Versendung dieses Briefes und anderer Mitteilungen: Es würde für uns eine erheblich organisatorische und kostenmäßige Entlastung bedeuten, wenn Sie sich dazu entschließen könnten, sich die jeweilige Mitteilung per e-Mail zukommen zu lassen. Bitte lassen Sie das ggf. uns unter der e-Mail Adresse fritz@braun.org wissen.

Für die vielfältigen Aktivitäten der Charismatischen Erneuerung in Deutschland, insbesondere auch in der Erzdiözese Freiburg, bitten wir auch in diesem Jahr wieder um eine sicherlich gut angelegte finanzielle Unterstützung auf das Konto der Charismatischen Erneuerung Erzdiözese Freiburg, Nr. 5039326, BLZ 6735265 bei der Sparkasse Tauberfranken.

Zu Weihnachten wünscht Ihnen das gesamte Diözesanteam der Erzdiözese Freiburg segensreiche und von der Gnade der Geburt Jesu Christi, der selbst als „schwacher“ in diese Welt kam, begleitete Festtage, sowie ein vom Geist Gottes geprägtes Neues Jahr 2013, in dem wir uns hoffentlich wieder sehen,

Euer/Ihr Frank Krieger

Der christliche Heilungsdienst

Wochenendseminar mit Pastor Uwe Dahlke v. CZK 21. – 23. 9. 2012
Mit Gott etwas erleben, das ist es was die Menschen heute brauchen



Das Gebet: „Ich glaube, hilf meinem Unglauben“, stellte uns Uwe Dahlke als eines der radikalsten der Heiligen Schrift vor, weil es total ehrlich unser menschliches Spannungsfeld zwischen Glaube und Unglaube, d.h. zwischen Vertrauen und Misstrauen ausdrückt, in dem wir uns bewegen. Unter Glauben verstehen wir heute mehr eine Haltung. Nach der griechischen Übersetzung der Heiligen Schrift meint das Wort ‚Pistos‘= Vertrauen, was unser Glaube auch sein sollte. Das Maß unseres Vertrauens in Gottes Allmacht und Güte ist der zentrale und entscheidende Punkt in unserem Beten ganz allgemein und ganz besonders im Gebet um Heilung.



Gott will mit uns Menschen in Beziehung treten und liebt es, wenn wir ihm voll und ganz vertrauen. Diese Entwicklung findet im Herzen statt und vollzieht sich nicht von heute auf morgen, sondern entwickelt sich in einem langsamen Prozess.

Leider sind wir heute nicht daran interessiert, lange Glaubensprozesse zu durchleben. Wir wollen schnelle Antworten haben. Wir sind süchtig nach Abkürzungen, nach Rezepten, wie man schnell zum Erfolg kommt. Wüstenzeiten und Phasen des Zweifelns, wo wir an unsere Grenzen stoßen und die uns auf uns selbst zurückwerfen, gehören jedoch zu den normalen Erfahrungen der Glaubensentwicklung, die wir durchleben müssen, um zu einer tiefen Beziehung zu Gott zu finden.

Wer aufrichtig glaubt, wird immer wieder an Grenzen stoßen, bei denen er zu zweifeln beginnt. Es ist ein geistliches Gesetz, dass uns Glaubenszweifel nicht schwächen sondern stärken.

Jesus hat zu diesem Punkt eine eklatante Aussage gemacht in dem er lehrte, ein Glaube so groß wie ein Senfkorn reiche aus. Wenn wir also mit unserem Senfkorn glauben zu Gott kommen, hilft er uns, ihn zu vermehren. „Wenn euer Glaube auch nur so groß wäre wie ein Senfkorn, würdet ihr zu dem Maulbeerbaum hier sagen: Heb dich samt deinen Wurzeln aus dem Boden und verpflanze dich ins Meer und er würde euch gehorchen.“ Lk. 17,6

Unsere Auffassung von Glauben ist heute anders als früher. Wir glauben an einen Gott der fern, fremd und distanziert ist, anstatt ihn ganz konkret für unsere Anliegen im Hier und Jetzt zu bitten. Warum fällt es uns viel schwerer zu glauben, dass Gott uns z. B. von einer Krankheit heilen möchte als zu glauben, dass wir alle einmal erlöst werden?

Die Heilung von einer Krankheit vollzieht sich im Diesseits und der Erfolg ist deutlich messbar. Deshalb geraten wir schnell unter Druck und haben Angst zu versagen. Dagegen erwarten wir die Erlösung erst im nächsten Leben, da müssen wir jetzt noch nichts beweisen.

Wie verhält es sich nun, wenn Gott scheinbar nicht heilt? Wenn er uns nicht das vorgetragene Problem nimmt? Haben wir nicht richtig gebetet oder gibt es andere Hinderungsgründe?

Hier führte U. Dahlke Ursachen auf, die durch unsere eigenen Fehler entstehen, z. B. führt Stress oder hoher Alkoholkonsum zu gesundheitlichen Risiken und später zu manifesten Krankheiten, die wir uns selbst zufügen.



Hier muss der Mensch sein Fehlverhalten erkennen und aktiv seinen Lebensstil ändern. Heute sind viele Krankheiten psychosomatischer Natur und hängen also von unseren Lebensgewohnheiten ab. Es ist wichtig zu erkennen, dass es nicht Gott ist, der bestraft, sondern dass wir mit dem Hilfesuchenden zunächst abklären, ob er kausale Gesetze übertritt und ihm helfen, diese Sünden aus seinem Leben zu schaffen.

Eine weitere Ursache kann auch sein, dass sich Krankheiten durch seelischen Unfrieden und durch Unversöhntheit entwickeln. Wenn ich auf Dauer mit Menschen aus meinem Umfeld nicht versöhnt bin und im offenen oder inneren Streit lebe, wird keine Heilung des Leibes möglich sein, ohne innere Versöhnung. Die Beichte kann in diesem Zusammenhang auch von heilender Kraft sein.

Ein dritter Grund für ausbleibende Gebetserhörung beruht auf der Tatsache, dass wir seit dem ersten Sündenfall in einer gefallenen Welt leben. Der Mensch hatte von Gott den Auftrag erhalten, über die Erde zu herrschen, also Gott, den eigentlichen Herrscher der Welt, in Vollmacht und Vertrauen auf Gott zu vertreten. Dadurch, dass Adam und Eva aber dem Wort der Schlange mehr geglaubt haben als Gott, haben sie diese Herrschaft an Satan verloren. Damit ist er nun der rechtmäßige Herrscher dieser Welt und übt seine Macht dadurch aus, uns Angst und Misstrauen gegen Gott ins Herz zu streuen. Deshalb stehen wir mit unserem Gebet um Heilung nicht nur vor Gott, sondern auch vor Gottes Widersacher, der genau wie damals versucht, unser Vertrauen auf Gott in Misstrauen zu verwandeln. Gott hört unsere Gebete sofort und wir müssen ihm nichts abbeteln. Aber der Widersacher prüft das Maß unseres Vertrauens auf Gott und verwendet jedes Misstrauen gegen uns.

Wir müssen deshalb sehr wachsam sein und uns nicht entmutigen lassen, wenn wir uns von einem Gebetsanliegen überfordert fühlen. Wenn wir mit großer Beharrlichkeit unseren Senfkorn glauben einbringen im Gebet, wird das in der geistlichen Welt gehört und Gottes Heil und Wille wird dann geschehen, wenn die Zeit reif ist.

Bei diesem Wochenendseminar hat uns Uwe Dahlke anschaulich verdeutlicht, dass eine solide Beziehung zu Jesus und zu Gott Vater eine grundlegende Voraussetzung ist, um im christlichen Heilungsdienst zu dienen.

Was Uwe Dahlke als Seminarleiter besonders auszeichnet, sind viele Aussagen, die auf Glaubenserfahrungen basieren, bei denen man deutlich spürte, dass sie erlebte Wirklichkeit sind. Außerdem zeugen seine Ausführungen von einer tiefen Bibelkenntnis, die er mit anschaulichen Beispielen belegte. Seine Vorträge waren kurzweilig und gut verständlich. Dafür

erntete er großen Beifall unter den Teilnehmern des Seminars, das im Haus Hochfelden in Obersasbach durchgeführt und vom Diözesanteam der Charismatischen Erneuerung initiiert wurde.



Annerose Bürck
(Mitglied des CE-Diözesanteams)